

Immer auf dem Laufenden bleiben!

Bitte melde dich zum neuen Newsletter an, mit dem wir dich etwa einmal im Monat auf dem Laufenden halten.

Damit ist alles datenschutzkonform geregelt.

Lade auch andere dazu ein!



<https://pfarrinnovation.at/>



Pfarrinnovation

Wer sich für andere einsetzt, verändert nicht nur die Welt – sondern auch sich selbst.

In Klosterneuburg öffnen die Pfarren Räume für mehr Begegnung, Sinn und Freude.

SEI ENGAGIERT

MACH DEN UNTERSCHIED.

SCHNUPPERTAG ENGAGEMENT

SAMSTAG · 9:30–16:30 UHR

4.10.2025

PFARRZENTRUM SCHIEFERGARTEN

3400 Klosterneuburg, Schiefergarten 1
(hinter der Vinothek Stift Klosterneuburg)



<https://pfarrinnovation.at/anmeldung>

www.pfarrinnovation.at

Komm vorbei und spüre, wie dein Engagement dich beflügelt.

Lerne neue Menschen kennen und entdecke neue Möglichkeiten des Miteinanders.



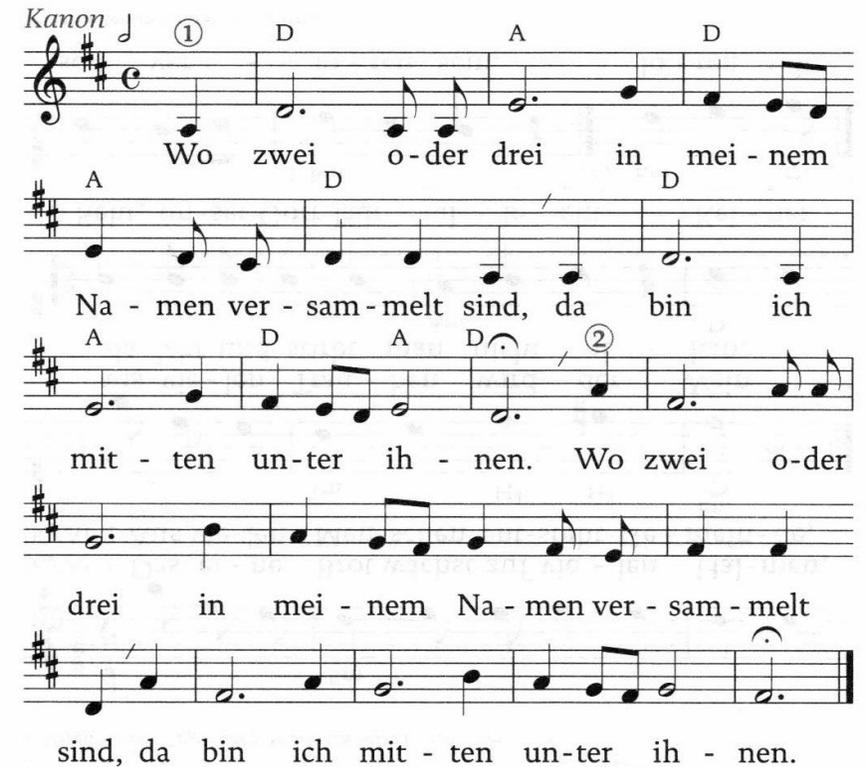
WIR FREUEN UNS AUF DICH!

SEI DABEI | LIVT – LEBEN, INSPIRIEREN, VITALISIEREN, TRANSFORMIEREN!



Wir haben uns auf den Weg gemacht!
Ein Weg, der zu einer lebendigen und lebensnahen
Kirche in Klosterneuburg führen soll.
Ein Weg, durch den immer mehr Menschen die Liebe
Gottes in ihrem Leben erfahren und lernen, sich und
ihre Mitmenschen zu lieben.
Ein Weg, der für alle Menschen offensteht und an dem
sich alle mit ihren Sehnsüchten, Hoffnungen und
Talenten einbringen können.

Kanon



① D A D
Wo zwei o-der drei in mei-nem
A D D
Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich
A D A D ②
mit-ten un-ter ih-nen. Wo zwei o-der
drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt
sind, da bin ich mit-ten un-ter ih-nen.



STIFT
KLOSTER
NEUBURG



Pfarrinnovation

Seit dem 1. Workshop:

Was hat sich getan?



Koordinationssteam

v.l.n.r.: Heinz Goldemund, Dagmar Porstner, Susanne Fuchs-Dobler, Sepp Fürst, Reinhard Schandl, Gerhard Muggenhuber
Nicht im Bild: Diana Silvestru



STIFT
KLOSTER
NEUBURG



Pfarrinnovation



Gemeinde
vitalisieren

Thema des 2. Workshops:

Sich engagieren tut gut!

SEI ENGAGIERT – MACH DEN UNTERSCHIED

Wer sich für andere einsetzt, verändert nicht nur die Welt – sondern auch sich selbst.

In Klosterneuburg öffnen die Pfarren Räume für mehr Begegnung, Sinn und Freude.

Komm vorbei und spüre, wie dein Engagement dich beflügelt.

Lerne neue Menschen kennen und entdecke neue Möglichkeiten des Miteinanders.



Laufende Infos unter www.pfarrinnovation.at

⋮⋮⋮ LIVT steht für: Leben, Inspirieren, ⋮⋮⋮ Vitalisieren, Transformieren

Natürlich muss man dabei auf die Balance achten.

Darum heißt es ja auch: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“

Das ermutigt alle, die ihre Zeit, ihre Talente und ihre Ressourcen anderen schenken – sei es im eigenen Umfeld, für Kranke, Einsame, in Vereinen oder für einen anderen gemeinnützigen Zweck.

Lerne bei diesem Workshop die Prinzipien kennen, die dazu führen, dass Menschen sich gerne engagieren. Tanke selbst frische Motivation!

Großes Vorbild dafür ist der Mann aus Nazareth – lass dich überraschen!



Elemente vormittags und nachmittags

- ❖ Begrüßung, geistliche Einstimmung und Einführung in den Tag
- ❖ Warum ist Engagement ein MUST?
- ❖ Prinzipien verstehen und anwenden: Gabenorientierte Mitarbeiterschaft + bevollmächtigende Leitung
- ❖ 3 Wege zu neuen Engagierten kennenlernen und einüben

Thementteams

- ❖ neugierig machende Präsentation auf unserem „Marktplatz“ der Pfarrinnovation
- ❖ Einladung zum Dialog, Nachfragen, Ideen einbringen
- ❖ Klärung der weiteren Schritte

Wie wachsen Pfarrgemeinden heute – im Unterschied zur alten Volkskirche?

belonging – engaging – believing!



1. Belonging: sich willkommen und zugehörig fühlen
2. Engaging: Lust bekommen, selber mitanzupacken:
3 x S: Spaß – Sinn – Soziales Netz (Freund:innen)
3. Believing: Gott entdecken und zum Glauben finden



Warum ist das Thema Engagement so wichtig?

Pragmatisch: Die besten Ideen und Aktionen funktionieren nur mit den richtigen Leuten – und mit ausreichend Personal

humanwissenschaftlich: Empathisches Engagement macht mich und andere glücklich!

Theologisch: Jede:r ist berufen – Teil des Leibes Christi, des Volkes Gottes zu werden – statt reiner Kulturtradition oder religiösen Konsumismus!



Ein Tier Ohne Knie

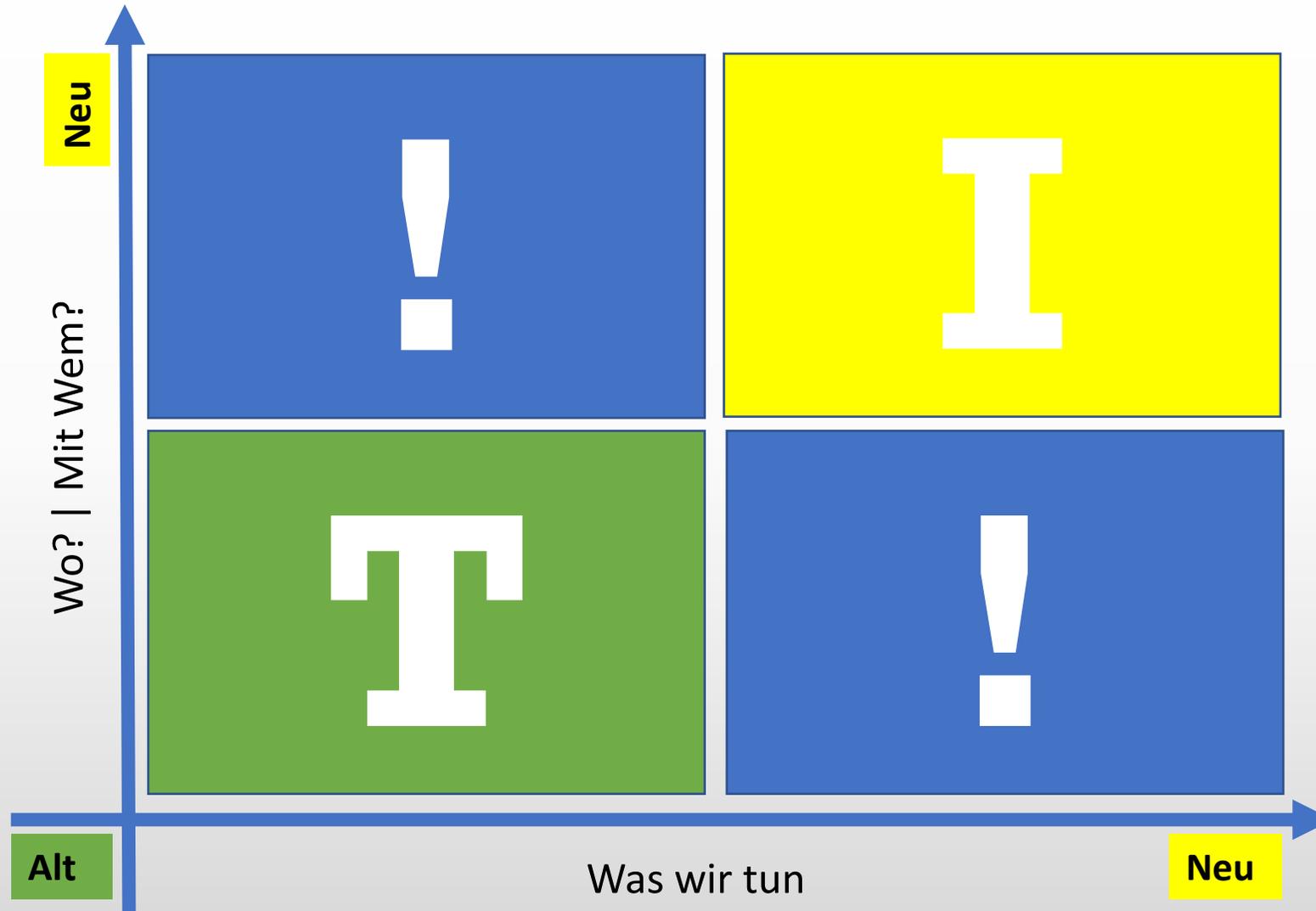
60

Wer bin ich wirklich?

Eines Tages kam Thomas Edison von der Schule nach Hause und gab seiner Mutter einen Brief. Er sagte ihr: "Mein Lehrer hat mir diesen Brief gegeben und sagte mir, ich solle ihn nur meiner Mutter zu lesen geben." Die Mutter hatte die Augen voller Tränen, als sie dem Kind laut vorlas: "Ihr Sohn ist ein Genie. Diese Schule ist zu klein für ihn und hat keine Lehrer, die gut genug sind, ihn zu unterrichten. Bitte unterrichten Sie ihn selbst." Viele Jahre nach dem Tod der Mutter, Edison war inzwischen einer der größten Erfinder des Jahrhunderts, durchsuchte er eines Tages alte Familiensachen. Plötzlich stieß er in einer Schreibtischschublade auf ein zusammengefaltetes Blatt Papier. Er nahm es und öffnete es. Auf dem Blatt stand geschrieben: "Ihr Sohn ist geistig behindert. Wir wollen ihn nicht mehr in unserer Schule haben." Edison weinte stundenlang und dann schrieb er in sein Tagebuch: "Thomas Alva Edison war ein geistig behindertes Kind. Durch eine heldenhafte Mutter wurde er zum größten Genie des Jahrhunderts."

Tradition – Innovation

Koordinatensystem kirchliches Handeln: Was? bzw. Wo/mit wem?



Erläuterungen

Quadrant „T“ für Tradition: Was immer schon getan wird, an den gleichen Orten mit den gleichen Menschen, das schafft die Basis für Neues. Darauf kann Innovation vertrauensvoll und wertschätzend aufbauen.

Tipp: Nicht auf Negatives fixieren, sondern schauen, was jetzt bereits gut ist und das stärken (die Rebe „reinigen“, damit sie mehr Frucht bringt, Joh 15,1)

Quadrant „I“ für disruptive Innovationen: Komplette Neues zu tun an neuen Orten mit neuen Menschen, das ist riskant und löst oft Widerstände aus. Solche verrückten Aktionen können aber auch das Salz in der schal gewordenen Kirchensuppe sein!

Quadranten „!“ für inkrementelle Innovationen: Da liegt die große Chance, schnell und erfolgreich zu innovieren. Bestehendes („T“) besser, lebendiger, attraktiver machen – dafür steht der rechte untere Quadrant.

Oder Traditionelles an neuen Orten“ machen – das Weihnachtskonzert im Shoppingcenter, eine Nikolausaktion für Unternehmen oder eine Jungscharstunde im Park. Mit kaum mehr Aufwand wesentlich mehr Wirkung erzielen, das motiviert alle.

Wie neue Menschen zum Engagement bewegen?

Tipp: <https://ichschaffedas-ordensklinikum.at/>

Was sollte passieren, BEVOR man jemanden zum Mitmachen einlädt?



1. Persönliche Beziehung aufbauen
2. Topf und Deckel – gabenorientiert
3. Elevator Pitch – worum geht es genau?
4. Know Your Why – Sinn und Zweck, der begeistert
5. Rahmenbedingungen klären und gut kommunizieren – „Kultur“ beachten!
6. fordern und fördern
7. Wer ist für mich zuständig?

1. Der klassische Weg



1. Weg: Personalbedarf für konkrete Tätigkeiten

Tipp: Jobbeschreibungen machen!

- Was ist zu tun?
- Was braucht es dafür?
- Wieviel Aufwand?
- Wer ist für mich zuständig?

Wichtig für den Quadrant „Tradition“:

Mit diesen Menschen kann man den Betrieb aufrechterhalten und qualifizieren –

Das ist die Voraussetzung, um Spielräume für Neues zu schaffen



Jobbeschreibung

Beispiel 1: Ministrant:in

- Was ist zu tun?

Bei verschiedenen Gottesdiensten den Priester, Diakon oder Wortgottesleiter:in unterstützen

- Was braucht es dafür?

Grundausbildung zum Ministrieren, Freude an Kirche und Liturgie, Verlässlichkeit und Genauigkeit

- Wieviel Aufwand?

Wöchentliche Mini-Stunde, 1-2x monatlich ministrieren

- Wer ist für mich zuständig?

Diakon N.N.



Beispiel 2: Roadie für LIVT-Workshops

Jobbeschreibung

- Was ist zu tun?

Vor dem LIVT Workshop Tische und Sessel für Gäste und Bewirtung aufstellen und danach wieder wegräumen

- Was braucht es dafür?

Körperliche Kraft, Freude an Teamwork, Verlässlichkeit

- Wieviel Aufwand?

2 Mal im Jahr ein Samstagsvormittag

- Wer ist für mich zuständig?

LIVT-Koordinator Heinz Goldemund



Beispiel 3: Leiter:in Kleingruppe

Jobbeschreibung

- Was ist zu tun?

Eine Kleingruppe leiten: mit allen Mitgliedern in gutem Kontakt sein, Treffen vorbereiten und durchführen, Leute zum Mitmachen motivieren, Aufgaben verteilen

- Was braucht es dafür?

Menschenkenntnis, Organisationstalent, Beharrlichkeit

- Wieviel Aufwand?

Verantwortung für monatliche Treffen, 2x pro Jahr

Leiter:innenschulung und Austausch

- Wer ist für mich zuständig?

Koordinator für Kleingruppen N.N.

2. Der persönliche Weg



2. Weg: *Geht vom Menschen aus*

Echtes Interesse zeigen und empathisch fragen:

- Was tust du gerne?
- Was kannst du gut?
- Kannst du dir vorstellen, das ab und zu für andere zu tun?

Daraus können völlig neue Initiativen entstehen!

Mentoring notwendig

Zusatzinformationen zu Persönlichkeits- und Gabentests

Warum überhaupt Tests? Was bringen sie?

- Man kann sich und andere besser kennenlernen
- Tests sind Werkzeuge, keine vollständige Abbildung der Realität. Auch wenn sie nicht zu 100% treffsicher sein können, sagen sie viel über uns aus
- Tests können bestätigen oder Neues/Unvermutetes zu Tage fördern
- Sie zeigen, in welchen Bereichen man sich Unterstützung und Verstärkung holen kann und soll
- Die Ergebnisse ernst zu nehmen, fördert den Teamgeist und reduziert destruktive Konflikte, die auf Miss- und Unverständnis basieren.

Überblick Persönlichkeits- und Gabentests

Der fünffältige Dienst: Die biblischen Berufungstypen

Gallup Strength Finder

Myers Briggs Test

5 Sprachen der Liebe

Das Enneagramm

Gabentest der Natürlichen Gemeindeentwicklung

Aspekte von gabenorientierter Mitarbeiterschaft

Den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern ist bewusst, welche Gaben sie haben und welche nicht.

Es gibt klare Rahmenbedingungen für Engagement, was Qualifikation, Dauer und Intensität betrifft.

Wir helfen jeder/jedem Engagierten, sich selbst besser kennenzulernen.

Es gibt Möglichkeiten der Qualifizierung und Unterstützung von Talenten.

Wir fragen Menschen gezielt nach ihren Talenten und ob sie diese in der Pfarre einbringen möchten.

Wir bemühen uns um geeignete Rahmenbedingungen, die zum Mitmachen motivieren.

Haupt- und Ehrenamtliche mit Leitungsverantwortung verfügen über ein Arbeitsbudget.

In der Firmvorbereitung ist es ein zentrales Ziel, dass Firmlinge, Paten und Eltern ihre Talente kennen lernen.

Wenn sich jemand Neuer engagieren will, gibt es Mentoren, die solche Menschen gut einführen.

Ehrenamtliche kennen sich in ihrem Bereich aus und werden über jegliche Veränderungen informiert.

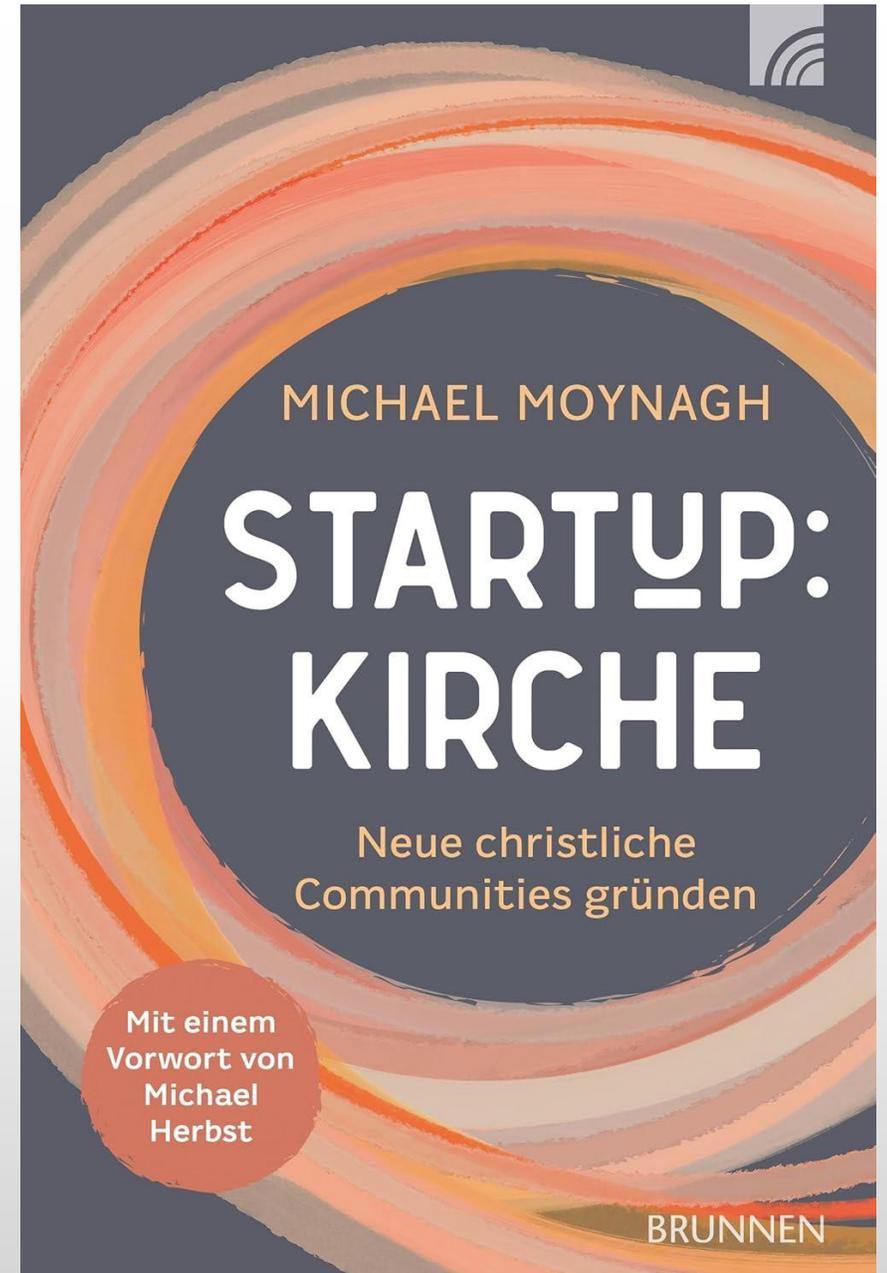
Es gibt regelmäßige Treffen, wo man nichts bespricht, sondern sich austauscht und das „Warum“ der Arbeit erneuert.

3. Der innovative Weg

Geht vom Leben der Nächsten aus



Buchtipp





Beispiel 1: Elterngruppe Fußballverein

- Wie ist es dazu gekommen?

Franz bringt seinen Sohn regelmäßig zum Fußballtraining und hat gemerkt, dass viele Eltern bei der Erziehung ihrer Kinder ähnliche Probleme haben.

Nun bietet er einmal im Monat eine offene Austauschrunde an. Er bringt dabei fachliche Inputs und auch hilfreiche biblische Beispiele für ein liebevolles Familienleben ein.

- Gibt es einen Kontakt zur Pfarre?

Kaum, aber mittlerweile kommen einige Familien gerne zur Kinderkirche und zum Pfarrkaffee.

Organized Love

LIVT Gemeinde vitalisieren





Beispiel 2: Trauercafé

- Wie ist es dazu gekommen?

Frau Hofer pflegt regelmäßig das Grab ihres verunglückten Sohnes. Sie kommt dabei mit anderen Friedhofsbesuchern ins Gespräch. Da viele mit jemanden über ihre Trauer reden möchten, organisiert sie einmal monatlich einen Tisch im nahegelegenen Café und moderiert einen Austausch.

Sie bringt als gelernte Psychotherapeutin die notwendige Fachkompetenz dazu ein.

- Gibt es einen Kontakt zur Pfarre?

Ja, weil die Pastoralassistentin auch ein Angebot für Trauerbegleitung aufgebaut hat. So ist langsam ein regionales Netzwerk entstanden.

Organized Love

Beispiel 3: Kindersingen

- Wie ist es dazu gekommen?

In der neuen Wohnsiedlung mit ca. 20 Wohnungen gibt es einen gemeinsamen Park. Da Paul gerne Gitarre spielt und singt, setzt er sich etwa einmal die Woche mit seiner Freundin Sabine einfach in den Park. Alle Kinder, die möchten, können mitsingen. Mittlerweile beteiligen sich auch gerne Mütter und sogar einige Väter.

Paul und Sabine begeistern alle mit ihrer Ausstrahlung und ihrem Glauben, der in religiösen Songs seinen Ausdruck findet.

- Gibt es einen Kontakt zur Pfarre?

Ja, Paul war früher Jungschargruppenleiter und lädt daher die Kinder zur Jungschargruppe ein.





Arbeit in Kleingruppen

Leute mit gleicher Farbe setzen sich an einen Tisch
Priester bilden eine eigene Gruppe

Aufgabe:

Einigt euch auf einen der drei Wege, sammelt dazu konkrete
Vorschläge und schreibt Stichworte auf ein Plakat

Ideen sammeln

Mittagsgebet



Berichte aus den Kleingruppen

1. Klassischer Weg: Welche Jobs sind euch eingefallen?
2. Persönlicher Weg: Welche Menschen und Hobbies sind euch eingefallen?
3. Innovativer Weg: Welche Lebenssituationen und evtl. Personen sind euch eingefallen?

Sonstige Ideen, Bemerkungen, Fragen ...

Bewegungsplatz neu für Körper, Geist und Seele

- Betreiber (Natur) Gartengruppe
- Trainer } Stefan Vogel, Horst Prentler
- Pädagogen } Georg Lederer, +....
- Adaptierung Durchführung Externe + Martin Wychera + Reinharder
- Planung Robert Mucha
- Finanzierung _{↳ + Sponsoring} Ulrich Dellinger + Koudwitschke
- Werbung Peter Kaufmann
- Vertragswesen Jus Nettlies Gernusca
Christina Strausky
- Versicherung
- Wartung techn. Stadtgemeinde?
- Betriebskosten VVR + Stadtgemeinde
- Projektmanagement + Peter Kaufmann + Tamara Tesak

Persönlicher Weg

(im Wissen, welche Jobs wir brauchen)

- Firmbegleiter:innen
- Ministrant:innen
- Kuchenbäcker:in

Vorgangsweise:

- offene Augen
- Beziehung aufbauen
- persönliche Einladung
- gleichzeitig Zuständigkeiten klären

Weg 1

Bsp: Mitarbeiter:innen
Leo-Sammlung

WAS?

TON

- Zettel verteilen
- LM einsammeln & DANKE sagen
- Waren zum SoLA bringen

WAS?

BRAUCHTS

- gerne Leute ansprechen
- Infos erhalten & weitergeben / erklären können
- Muskeln & gesunden Rücken

WANN?

WIE LANGE

- Sa, 11. Oktober
zw. 9⁰⁰ - 12⁰⁰
Vor dem Supermarkt

WER IST f.

MICH ZUSTÄNDIG?

- Ulli

N.N.: ist E-Techniker mit Leidenschaft;
sehr technik-affin (Drohne, Video, ...)
gerne beschäftigt, kreativ,
verbindlich, ungenügend.

kennt gut: - mit allen Leuten reden
- foto-, Videographie
alles elektronische...
- ist motiviert, ehrenamtlich tätig zu sein

? Für die Pfarre:

- Social Media-Auftritt?
- Medienteam aufbauen
- techn. IT in der Kirche
(Projektion, ...)
- Video-Streams von G. D.

Jugend aktiv

persönlich (Bsp. Klove) -
innovativ

- Ansprechperson? → Jugendreferent:in
- Räumlichkeiten
- Kompetenz(schulung)
- Grundausstattung
- Unterstützung

Alleine → Gemeinsam
→ füreinander

3. Der innovative Weg:

Zielgruppe / Lebenssituation:

Kinder/Jugendliche am Fußballplatz neben der Kirche "abholen";
räuml. Nähe zur Kirche, aber
kein Kontakt zur Pfarre

Ideen zum Kennenlernen:

- * Pfarrer spielt mit
- * Öffnung des Pfarrheims (WC)
- * "Room-Tour" durch die Kirche
(TikTok, Insta) inklusive Turm, Krypta
- * Angebot, Fußballtricks gemeinsam zu lernen/üben
- * Abenteuerspiel (a la Dan Brown) in der Kirche anbieten
- * Einladung an Eltern (vom Spielplatz) ins Pfarrcafé (auch ohne Messbesuch) oder Kaffee am Platz anbieten

1) Klassischer Weg

Was? Sozialbeauftragter

• Was ist zu tun? in der Pfarre

- Bedarf feststellen - Ansprechperson für Hilfesuchende
- bestehende Angebote ^{Berater} sammeln
- Initiativen starten → z.B. Lebensmittel ^{sammeln}
- in Besuche aufstehen und Experten suchen
- Was braucht es dazu?

- Kommunikative Kompetenz, Empathie
 - EDV-Kenntnisse
 - Vernetzung
 - finanzielle Mittel
 - Engagement
- Wie viel Aufwand?
- 2-5 Std/Woche

• Wer ist für mich zuständig?

- Pfarrgemeinderat

JOB: Mesner

Was ist zu tun?

- Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Spontaneität
- Pünktlichkeit
- Empathie für Menschen
- Vertrauen (Geld!)
- Kompetenz für Liturgie
- Dienst, v.a. an Sonn- und Feiertagen
- Teamfähigkeit, Selbstständigkeit
- keine Intrige → Integrität - Spendeneinste
- Bereitschaft zum Messverlust der EDW
- Lesen und Schreiben (sinnerfassend)

Was braucht es dafür?

- Deutschkenntnisse
- Erreichbarkeit (außerhalb der Dienstzeit)
- ~ 15 (- 20) Std.

Aufwand?

- extra Bezah Aufwandsentschädigung für Kasualien bis zu 5 Std.

Verantwortlichkeit?

- Kanzlei + Pfarrer

Priestergruppe, moderiert von Heinz Goldemund

Willkommen auf unserem Marktplatz!

Präsentation jedes Thementeam

Einladung zu den Tischen

Wer mag, kann auch mehrere besuchen

Ideensammlung weitere Schritte im Plenum

Wer steht noch zur Verfügung:

Koordinationsteam

Georg Plank



Willkommen auf unserem Marktplatz:

Gastfreundschaft

Begeisternde Gottesdienste und

Sonntagskultur

Kinderkirche

Firmung

Erstkommunion

Profilbildung der einzelnen Pfarren

Motivationskultur für Engagierte

*Dienst an den „Geringsten“ und
soziales Engagement*

Besuchsdienste

Kleine, lebendige Gemeinschaften

Zweckmäßige Strukturen



Wie geht es konkret weiter?

Nächstes Wochenende:

6.-8. März 2026



Gebet zur Erneuerung der Pfarrgemeinde

Vater, wir danken Dir,
dass Du immer etwas Neues tust.

Gib uns Augen,
um deine unendliche Güte am Werk zu sehen
und mit Dir zusammenzuarbeiten,
wenn Du die Kirche erneuerst.

Jesus, wir danken Dir,
dass Du Wege in der Wüste und Flüsse durchs Ödland geschaffen hast.
Begleite uns auf diesem Weg der Erneuerung unserer Gemeinden.
Heiliger Geist, entfache in uns die Leidenschaft, Jünger zu machen
und hilf uns, bleibende Frucht zu bringen. Amen



Immer auf dem Laufenden bleiben!

Bitte melde dich zum neuen Newsletter an, mit dem wir dich etwa einmal im Monat auf dem Laufenden halten. Damit ist alles datenschutzkonform geregelt. Lade auch andere dazu ein!



SEGEN

920

D Hm D G A

Kv Herr, wir bit - ten: Komm und seg - ne uns,

G A D A

le - ge auf uns dei - nen Frie - den.

D Hm D G A

Seg - nend hal - te Hän - de ü - ber uns.

G D A⁷ D

Rühr uns an mit dei - ner Kraft.

D Hm G Em A

D Hm G Em A

1 In die Nacht der Welt hast du uns ge-stellt,
 2 In die Schuld der Welt hast du uns ge-stellt,
 3 In den Streit der Welt hast du uns ge-stellt,

D Hm Em⁷ A⁷

1 dei - ne Freu-de aus - zu - brei - ten.
 2 um ver - ge-bend zu er - tra - gen,
 3 dei - nen Frie-den zu ver - kün - den,

D Hm Em A

1 In der Trau-rig-keit, mit - ten in dem Leid,
 2 dass man uns ver-lacht, uns zu Feinden macht,
 3 der nur dort be-ginnt, wo man wie ein Kind

D Hm A⁷ D G A

1 lass uns dei - ne Bo - ten sein. _____ Kv
 2 dich und dei - ne Kraft ver - neint. _____ Kv
 3 dei - nem Wort Ver-trau - en schenkt. _____ Kv